



Baugeschichte der Pfarrkirche St. Johannes Baptist Jena

1905 bis 1945

Nach der Erweiterung der Johanneskirche im Jahre 1903/05 erfolgte 1930 die Umgestaltung des gesamten Innenraumes der Kirche (Kunstmalerei Gulde), noch erhalten sind der Kreuzweg und die Pietà in der Marienkapelle.



Johanneskirche ab 1930

In beiden Weltkriegen mußten Bronzeglocken abgeliefert und danach ersetzt werden. Nach 1945 waren die Bomben-Schäden am Kirchendach und den Fenstern in Etappen zu beseitigen.

Der Umbau

Weil zum Kriegsende 16000 Katholiken im Raum Jena zu betreuen waren, reichten die Räumlichkeiten in der Kirche nicht mehr aus.

Durch den Einbau einer Empore sollte etwas mehr Platz geschaffen werden. Nach zehnjährigem zähen Ringen mit den Behörden erteilten die staatlichen Organen am 1.4.1957 die „Kontrollziffer“, d.h. die Genehmigung zur Durchführung der geplanten Umbauarbeiten. Diese dauerten in Etappen bis ins Jahr 1960:

- Bau einer Treppenanlage von der Wagnergasse her, Bau der neuen Sakristei (als „Baustelleneinrichtung“), Schaffung des Haupteinganges an der Westseite, Einbau einer Empore und Orgelepore, Neugestaltung des Altarraumes an der Ostseite, Einbau weiterer Fenster an der Südseite, Umgestaltung der Decke des Kirchenschiffes, Erneuerung des Fußbodens (Naturstein), Neugestaltung der Taufkapelle, Neubau der Orgel.



Die Liturgiereform

Nun erhielt die Johanneskirche 1968 ihre klare und einfache Gliederung:

- Im Altarraum befindet sich nur noch der „Tisch des Herrn“, das Ambo ist rechts und der Tabernakel links daneben angeordnet, die Marienstatue befindet sich auf einer Konsole an der Langhaus-Wand. Die Einfügung des Reliefs der schmerzreichen Mutter Maria in die Marienkapelle und der Gedenktafel von Jutta Selber, 1382, mit dem Relief von Johannes dem Täufer an der Ostwand des Querschiffes erfolgten bei der grundhaften Renovierung des Innenraumes 1987.

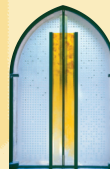


„Selber Grabstein“, 1382; „Pietà“ von Gustav Gulde, 1931

Aufbruch ins dritte Jahrtausend

Die Schäden an verschiedenen Bauteilen der altherwürdigen Kirche mußten durch eine umfassende Rekonstruktion behoben werden:

- Trockenlegung und Sanierung der Außenwände, statische Sicherung des Chorraumes, Erneuerung der Dachdeckung, Turmstube und Glockenstuhl, Ersatz der Elektro-, Beleuchtungs-, Heizungs- und Mikrofonanlage, Neugestaltung von Fenstern, Südportal und Beichtzimmertür, Aufarbeitung der Kirchenbänke, Schwammsanierung (Verlust der Orgel), Renovierung des Innenraumes



oben: Glasgestaltung: Beichtzimmertür, Johannesfenster, Südportal (Künstler Thierry Boisse, Ausführung: Fa. Zettler, München)
unten: Johanneskirche Innenaufnahmen von 1958; 1968; 2000; Tabernakel (Fa. Adolf, Burg) Johanneskirche Außenansicht 2005

